

Diese Rubrik steht allen Lesern offen. Sachlich berechnete Kürzungen bleiben vorbehalten, um möglichst vielen Gelegenheiten zu geben, zu Wort zu kommen. Eine Eingangsbestätigung kann in der Regel nicht gegeben werden. Die Redaktion identifiziert sich grundsätzlich nicht mit dem Inhalt der Zuschriften, sondern stellt sie zur Diskussion.

Leserbrief zum Interview von Prof. Dr. Egid Strehl mit Prof. Dr. Gerd Glaeske

Das Interview ist erschienen in *Krankenhauspharmazie* 2011;32:84–8.

Sehr geehrter Herr Prof. Strehl, mit großem Interesse habe ich Ihr Interview mit Prof. Dr. Glaeske zur Arzneimittelversorgung – speziell im Krankenhausbereich – gelesen. Ihre und seine Überlegungen sind mir in weiten Passagen plausibel, doch scheint mir in manchen Punkten eine etwas andere Akzentuierung geboten. In der Zielsetzung eines ratio-

naln Arzneimittelensatzes stimmen wir völlig überein. Ob die jüngsten Reformen des Arzneimittelmarktes – explizit nenne ich das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) – mit seinen diversen neuen Instrumenten tatsächlich der große Wurf ist, möchte ich bezweifeln. So sehe ich ebenso wie Prof. Glaeske die frühe Nutzenbewertung skeptisch. Dagegen habe ich eine andere – und wohlbegründete – Auffassung als er zur Preissetzungsbefugnis der Pharmaunternehmen und zur Rolle des Pharma-Außendienstes: Die Möglichkeit der freien Preisbildung ist nur die halbe Wahrheit, denn jeder Hersteller läuft Gefahr, sich selbst „aus dem Markt zu preisen“. Und der Außendienst ist längst im Wandel begriffen. Diese Umwälzungen werden durch das AMNOG beschleunigt. Es stellt eine Zäsur dar und ist in meinen Augen der Beginn einer neuen Zeitrechnung. Daher lohnt es nicht mehr, die Schlachten der Vergangenheit zu

schlagen und lieb gewonnene Klischees und Vorurteile zu pflegen. In Opposition zur Pharmaindustrie zu treten – was manchem wohlfeil zu sein schien – kann kein Selbstzweck sein. Alte „Feindbilder“ gehören auf den Müllhaufen der Geschichte. Ebenso wenig predige ich freilich den Konsens um des Konsenses willen. Das wäre genauso einfältig. Vielmehr ist eine vorurteilsfreie und ergebnisoffene Diskussion notwendig. Dies gilt umso mehr, als die Etablierung neuer – und hoffentlich besserer – Steuerungsinstrumente im Arzneimittelmarkt eine ebenso kenntnisreiche wie kenntnisbefördernde Debatte braucht.

Freundliche Grüße
Dr. Ulrich Vorderwülbecke

Dr. Ulrich Vorderwülbecke, Verband Forschender Arzneimittelhersteller e.V. (vfa), Geschäftsführer Vertrieb und Zukunftsprojekte, Hausvogteiplatz 13, 10117 Berlin, E-Mail: u.vorderwuelbecke@vfa.de

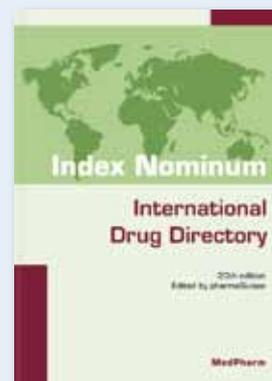
BÜCHERFORUM

Index Nominum

International Drug Directory. Herausgegeben vom Schweizerischen Apothekerverband. 20., komplett überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Stuttgart 2010. 2889 Seiten, 2 Bände. Gebunden. 298,- Euro. Neu: Beim Kauf des Buches erhalten Sie den Online-Zugang zum Index Nominum ab Registrierungsdatum für zwei Monate kostenfrei.

Der Index Nominum ist ein internationales Arzneimittel-Nachschlagewerk für Stoffe, Präparate, Hersteller, Synonyme und Strukturformeln. Das Werk ist sehr übersichtlich und klar strukturiert aufgebaut; es enthält Monographien von mehr als 5 100 Arzneistoffen bzw. Derivaten. Die Arzneistoffe sind alphabetisch nach ihren internationalen Freinamen (INN) sortiert. Zusätzlich ist auch bei nahezu allen Arzneistoffen der deutsche, französische, spanische und lateinische Stoffname angegeben. Weiterhin sind Indikationen, Hinweise zur Gewinnung bzw. Herstellung des

Arzneistoffs, die ATC- und ATCvet-Codes der WHO, CAS-Nummern, die Summenformel, die Molekülmasse und (bei den meisten Stoffen) die Strukturformel verzeichnet. Am Ende jeder Monographie sind die Namen der Handelspräparate unter Angabe des pharmazeutischen Herstellers und des jeweiligen Landes aufgelistet. Der Index Nominum enthält somit Informationen über Arzneimittel aus nahezu allen Ländern weltweit. Ergänzend zu Monopräparaten und Zweierkombinationen wurden auch ausgewählte Dreier- oder sogar Viererkombinationen aus insgesamt 163 Ländern aufgenommen. Als Neuerung wurden in der 20. Auflage Arzneimittel, die speziell für Kinder entwickelt wurden, explizit gekennzeichnet. Die Suche nach unbekanntem Stoffen oder Präparaten wird durch den Gesamtindex der Markennamen, Arzneistoffe und Synonyme und außerdem durch die Wirkstoff/ATC- und Wirkstoff/ATCvet-Register erleichtert. Das Werk ist vor allem für Apotheken geeignet, die häufig mit der Suche



nach ausländischen Präparaten bzw. unbekanntem Arzneistoffen oder Arzneimitteln konfrontiert sind. Der Index Nominum stellt durch seine vielen Zusatzinformationen hier eine gute Ergänzung zu Pflichtwerken, beispielsweise die Stoffliste, dar. Auf der beigelegten CD-ROM finden sich 16 500 Adressen internationaler pharmazeutischer Hersteller und entsprechende weltweite Verweise.

Alexandra Wilrich,
Starnberg